

Auslandssemester Bozeman, MT (USA) Spring 2024

Montana State University

Von Januar bis Mai 2024 durfte ich ein Auslandssemester an der Montana State University (MSU) in Bozeman (Montana) in den USA verbringen. Relativ fernab der großen urbanen Zentren der USA liegt Bozeman als kleine Stadt im nördlichen Westen der USA und zeichnet sich vor allem durch die umliegenden Landschaften insbesondere in den Nationalparks (u.a. Yellowstone, Glacier Nationalpark, usw.) aus. Montana grenzt im Norden der USA an Kanada



Abbildung 1: Montana State University Campus

und bietet klimatisch eine gute Mischung von Kälte und Wärme. Während ich im Januar im Tiefschnee ankam und bei Temperaturen weit unter dem Gefrierpunkt nicht einmal die Fenster öffnen konnte, gab es gegen Ende des Semesters immer häufiger warme Tage im Sonnenschein. In Bozeman spricht man umgangssprachlich auch von vier verschiedenen

Frühlingsanfängen, weil es nicht selten vorkommt, dass auch im Mai noch heftige Schneegestöber den Campus eindecken.

Ein anderer wichtiger Anziehungsfaktor für mich betraf die akademische Ausrichtung der Universität. Errichtet auf dem Land enteigneter, marginalisierter und historisch gewalttätig unterdrückter indigener Gesellschaften, sieht sich die MSU in einer Aufklärungsrolle und beschäftigt sich ganz bewusst mit dem eigenen kolonialen Erbe. Das spiegelt sich akademisch in der Erforschung indigener Kulturen wider. Bei der Kurswahl habe ich mich daher auch an dem Angebot zu indigener Literaturwissenschaft orientiert. Ich habe einen Kurs im Bereich der *Native American Studies* zum Thema „Indigenous Literature and the West“ ausgewählt, in welchem wir uns intensiv mit grundlegenden Texten der indigenen Literatur ab dem frühen 20. Jahrhundert in Beziehung zum Genre und zur Ideologie des amerikanischen Westerns auseinandergesetzt haben. Ich habe mich sehr über die Möglichkeit gefreut, mich mit dieser

Maximilian Petrat (MLU)

Studienfächer: Philosophie/ Englische Sprache und Literatur (2-Fach-Master)

Literatur vor Ort beschäftigen und dabei auch die geographische Nähe zur Geschichte der Native Americans ausnutzen zu können.

Der Campus der Universität gleicht einer eigenen kleineren Stadt innerhalb Bozemens und ist umgeben von Läden und Restaurants. Zwei große Dining Halls bieten den auf dem Campus lebenden Studierenden ganztägig Essen und Trinken an. Die Bezahlung des Essens erfolgt über die Miete für das Zimmer im Wohnheim, das als (teureres) Einzelzimmer allein bewohnt oder als Doppelzimmer mit einem anderen Studierenden geteilt wird. Die Wohnheime verfügen in der Regel über verschiedene weitere Räumlichkeiten wie Fitness Studios, Gaming Räume, Kinos und weitere mehr. Die amerikanische College-Kultur durchdringt das gesamte



Abbildung 2: Montana State University Campus

System dort und forciert ein sehr lebhaftes und enges Zusammenleben der Studierenden in den einzelnen Gemeinschaften. Die Universität selbst unterstützt dies über die Durchführung vieler weiterer Veranstaltungen und Events: College-Sport-Events wie Basketball oder Football und andere Möglichkeiten der gemeinsamen Freizeitgestaltung wie Wanderausflüge, Ski-Kurse, und Ähnliches bieten unzählige Möglichkeiten, sich dort den eigenen Interessen zu widmen und dabei mit vielen anderen Studierenden in Kontakt zu treten.

Leben in Bozeman

Bozeman ist eine kleinere Stadt im mittleren Westen der USA. Sie zeichnet sich vor allem durch ihre Nähe zu den *Rockie Mountains* und *Yellowstone National Park* aus. Über die Bars und Clubs hinaus bietet dieses Gebiet vor allem für Naturaffine wunderbare Gelegenheiten zur Exploration.

Ich habe tagelange Trips in verschiedene Nationalparks unternommen; *Yellowstone* ist darunter wahrscheinlich der bekannteste. Auf einem Vulkan sitzend, bietet das kaum



Abbildung 4: Glacier National Park

überschaubare Areal dieses Parks verschiedene eindrucksvolle Naturanblicke: über Geysire und natürliche Springquellen zu dichten Wäldern und im Winter halb zugefrorenen Wasserfällen. Weniger international bekannt, aber vielleicht sogar noch eindrucksvoller als *Yellowstone*, ist *Glacier National Park* im Norden Montanas. Auch hier kann man sich vom Anblick reißender Flüsse und schnellender Wasserkaskaden faszinieren lassen. Im Grenzgebiet zu Wyoming erreicht man mit dem Auto auch (relativ) schnell die sogenannte *Bighorn Canyon National Recreation Area* und lernt eine völlig andere Landschaft kennen. Semi-aride Steppenlandschaften und bombastische Canyons eröffnen eine andere Sicht auf das Land. Hier zeigt sich auch eine andere Form von Vielfalt. Steppen grenzen an dicht bewaldete Täler und Schluchten, in

denen man wandern und klettern kann. Wilde Pferde und Ziegen sowie die berühmten Bären, Wölfe, Bisons, Schafe und weitere Tiere verlocken einen beim Wandern und Durchfahren immer wieder zu spähenden Blicken in die Ferne.

Die Stadt Bozeman verfügt über verschiedene weitere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Ob man ins Kino geht oder in den nahegelegenen Hotspots badet, in die verschiedenen Cafés und Restaurants oder aber ins *Museum of the Rockies* geht, um sich von geologischen, archäologischen



Abbildung 3: Yellowstone National Park

und animalischen Ausstellungen inspirieren zu lassen: die Stadt bietet alle Möglichkeiten der



Abbildung 5: Bighorn Canyon National Recreation Area

privaten Rekreation ohne die Überwältigung durch Menschenmassen, die einen in den meisten Großstädten der USA erwartet.

Ein Auto ist klar von Vorteil, weil Montana ein recht disparat besiedelter Staat ist. Von einer Stadt in die nächste dauert es eine ganze Weile und die Anbindung an den staatlichen Nahverkehr durch Zugverbindungen ist nicht gegeben.

Natürlich gibt es den *Yellowstone International Airport*, der aber

auch nur mit dem Auto wirklich erreichbar ist. Für Aktivitäten außerhalb Bozemens ist daher das Auto unverzichtbar. Innerhalb der Stadt gibt es ein kostenfreies Bussystem. Allerdings verschafft ein Auto auch hier einige Vorteile sowohl im Sinne der Zeitersparnis als auch grundlegender Flexibilität.

Eine der wichtigsten Aktivitäten für die Ansässigen und die internationalen Besucher*innen der Stadt ist das Ski-Fahren. Dieser Wintersport spielt eine Schlüsselrolle für die meisten Studierenden der Universität, die sich beinahe täglich in den Bus setzen, um zum nahegelegenen Ski-Resort *Bridger Bowl* zu fahren. Von anderen international Studierenden habe ich zum Teil erfahren, dass gerade die Ski-Optionen bei ihrer Standortwahl für das Auslandssemester mit entscheidend gewesen seien. Der Sport ist zwar durch den hohen finanziellen Anfangsaufwand recht Anfänger-unfreundlich, aber gerade für Studierende der Universität gibt es an der MSU verschiedene Leihmöglichkeiten für Equipment und auch Unterrichtsmöglichkeiten in Form von *extra-curricular activities*. Wer sich dann für den Sport begeistert und längerfristig investieren möchte, findet in unzähligen Thrift-Stores/Secondhand-Shops erschwinglichere Ausrüstung zum Erwerb.

Für die Volljährigen (in den USA ab 21 Jahren) gibt es unzählige Möglichkeiten zum Feiern. Auf der Main Street veranstaltet *Bar IX* jeden Donnerstag die sogenannte „bucket night“, bei der nicht nur viel getrunken, sondern auch ausgiebig getanzt und gesungen wird. Wer sich davon nicht beeindruckt lassen will, findet in und um Main Street herum eine Menge weiterer

Maximilian Petrat (MLU)

Studienfächer: Philosophie/ Englische Sprache und Literatur (2-Fach-Master)

Möglichkeiten zum Zeitvertreib: Buchläden, Thrift-Stores und auch die ein oder andere Kunstgalerie zum Beispiel. Das *Bozeman Actors Theatre* veranstaltet des Öfteren Theaterstücke und über eine eigene Tradition der Shakespeare-Inszenierung verfügt die Stadt auch mit Produktionsfirma *Montana Shakespeare in the Park*.

Es gibt also jede Menge zu erleben!

Förderung

Mein aufrichtiger Dank gilt dem Deutschlandstipendium und meinem Förderer, der Saalesparkasse Halle, die mich finanziell unterstützt haben. Durch die finanzielle Förderung des Deutschlandstipendiums konnte ich mein Auslands-Bafög ausreichend komplementieren und musste deshalb nicht wertvolle Zeit investieren, um während meines Aufenthaltes in Bozeman noch einen Nebenjob zu bestreiten. Dafür bin ich sehr dankbar, weil die Zeit während eines Auslandsaufenthaltes immer knapp ist.

Fazit

Abschließend kann ich nur betonen, wie transformativ der Auslandsaufenthalt für mich in jedem Aspekt meines Lebens gewesen ist. Akademisch habe ich besonders von der Auseinandersetzung mit einem so radikal anderen Lehrsystem profitiert, wodurch mir die Vor-/Nachteile des deutschen und amerikanischen Systems klarer vor Augen getreten sind. Ich denke, dass ich viel vom Eifer der amerikanischen Universitätskultur mitnehmen und auf meine eigenen akademischen Bemühungen übertragen kann. Auch auf der persönlichen Ebene hat mich das Auslandssemester in einer überaus produktiven Art und Weise herausgefordert. Sich selbstständig mit den unweigerlich auftretenden Reisekomplikationen und diversen Notfällen auseinandersetzen zu müssen, ist im jeweiligen Moment eine Belastung, aber langfristig absolut charakterprägend und -bildend. Meine Sprachkenntnisse haben sich über die Monate noch einmal deutlich intensiviert. Gleichsam konnte ich eine Menge Kontakte knüpfen und habe viele Freund*innen in vielen verschiedenen Weltregionen gefunden, mit denen ich noch immer in Kontakt stehe.

Ich lege es jedem ans Herz, sich um einen Auslandsaufenthalt zu bemühen und diese Erfahrungen selbst zu machen. Trotz des unweigerlich hohen Aufwands in der Vorbereitung lohnt es sich, das selbst zu erleben!